

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Mitte	23.08.2012	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Quartiersentwicklung in Bielefeld - hier: Schwerpunkt östliche Innenstadt

Sachverhalt:

A Ausgangssituation

In Bielefeld sind die individuellen Lebenslagen (u.a. alleinerziehend, Bezug von SGB-II-Leistungen, Bezug von SGB-XII-Leistungen im Alter) räumlich ungleich verteilt. D.h., es wohnen in einigen Quartieren in Bielefeld (stat. Bezirke) absolut und prozentual wesentlich mehr Personen/Haushalte in individuell benachteiligenden Lebenssituationen als im städtischen Durchschnitt (siehe Lebenslagenbericht des Sozialdezernates). „Dadurch sind einige Stadtteile und Quartiere belastet, andere entlastet“ (Eckpunkte des Deutschen Vereins zur sozialräumlichen Ausgestaltung kommunalen Handelns, 2008, S. 5).

Vor diesem Hintergrund gilt es die soziale Arbeit in Bielefeld mit den relevanten Akteuren (Politik, AGW – Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrtspflege, Wohnungswirtschaft, Sozialdezernat) entsprechend raumbezogen weiter zu entwickeln.

Ziel dieser Weiterentwicklung ist es, individuell benachteiligende Lebenssituationen nicht durch eine strukturelle Benachteiligung auf der räumlichen Ebene zu zementieren, sondern dieses zu entkoppeln. Das bedeutet, dafür zu sorgen, dass durch eine entsprechende Anzahl und entsprechenden Qualitäten der Infrastruktureinrichtungen - z.B. Tageseinrichtungen für Kinder, Grundschulen, Beratungs-, und Betreuungsangebote - das Quartier benachteiligungsmildernd und/oder benachteiligungskompensierend wirken kann und sich so die Alltagsbedingungen sowie die Alltagsbewältigung, die Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen etc. der Bewohnerinnen/Bewohner und ihrer Kinder (z.B. durch ein bessere Bildungslaufbahn) spürbar verbessern.

B Umsetzungsschritte/Meilensteine im Rahmen des Prozesses der Weiterentwicklung ausgewählter Quartiere

Im Folgenden sind die für diesen Prozess der Weiterentwicklung notwendigen, zentralen Schritte aufgeführt:

1. Erstellung von Quartiersprofilen zur Identifizierung der zu „bearbeitenden“ Quartiere (Grundlage: entsprechende Daten aus dem Lebenslagenbericht des Dez. V zu prekären Lebenslagen, z.B. zur Einkommensarmut)
2. Festlegung von fünf zu bearbeitenden Quartieren (AGW – Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrtspflege, Wohnungswirtschaft, Sozialdezernat)

3. Beschreibung der Bedarfe der Bewohnerschaft in den Quartieren entsprechend ihrer Lebenslage
4. Bewertung der vorhandenen (Unterstützungs)Angebote, der sozialen Infrastruktur etc. in den Quartieren im Hinblick auf den vorhandenen Bedarf nach quantitativen (Anzahl der Angebote etc.) und qualitativen Aspekten (Wirkung der Angebote etc.)
5. Abgleich der Bedarfe der Bewohnerschaft mit den (Unterstützungs)Angeboten, der sozialen Infrastruktur etc. in den Quartieren
6. Definition von spezifischen raumbezogenen Zielen und Zielwerten auf der Grundlage des Abgleichs (Bezugsgröße: individuelle Lebenslage und Infrastruktureinrichtung/Angebote/Hilfesystem)
7. Festlegung des Ressourceneinsatzes (u.a. auch durch eine Ressourcenverteilungen) und Entwicklung/Festlegung von Maßnahmen, um die definierten Ziele zu erreichen
8. Durchführung einer Bewohnerbeteiligung

C Bearbeitungsstruktur des Prozesses der Weiterentwicklung ausgewählter Quartiere

Die vereinbarte Struktur zwischen den Akteuren (AGW – Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrtspflege, Wohnungswirtschaft, Sozialdezernat) zur Weiterentwicklung der Quartiersentwicklung sieht drei Ebenen vor:

- Lenkungsgruppe
- Vorbereitungsgruppe
- Fachgruppen

Die Lenkungsgruppe besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Freien Wohlfahrtspflege, der Wohnungswirtschaft und des Sozialdezernates und steuert den gesamten Prozess.

Die Vorbereitungsgruppe besteht aus dem Bielefelder Jugendring, einem Vertreter der AGW, der BGW, der Freien Scholle e.G. und dem Projektbüro für integrierte Sozialplanung und Prävention.

Die Fachgruppe besteht aus allen Akteuren im jeweiligen Quartier, die vor Ort Leistungen anbieten und Angebote vorhalten. Zentrale Aufgabe der Fachgruppen ist:

- die Beschreibung und Festlegung der Bedarfe der Bewohnerschaft
- die Bewertung und der Abgleich der vorhandenen Angebote etc. im Quartier mit den Bedarfen der Bewohnerschaft
- die Definition von raumbezogenen Zielen auf der Grundlage des Abgleiches der vorhandenen Angebote mit den Bedarfen der Bewohnerschaft.
- Diskussion der Art der Bewohnerbeteiligung

D Stand des Projektes (Juli 2012)

Folgende Arbeiten/Schritte sind bisher durchgeführt worden:

- Erstellung der Quartiersprofile
- Festlegung der fünf Quartiere:
 - Ostmannturmviertel (stat. Bezirk 2 - Kesselbrink, stat. Bezirk 3 – Pauluskirche)
 - Östliche Innenstadt (stat. Bezirk 11 - Hammer Mühle, stat. Bezirk 17 Heeper Fichten)
 - Baumheide (stat. Bezirk 65)
 - Sieker (stat. Bezirk 78)
 - Sennestadt (stat. Bezirk 85 – Südstadt, stat. Bezirk 86 Sennestadt)

- Festlegung der beiden Gebiete, mit deren „Bearbeitung“ begonnen wird:
 - 1. Innenstadt (stat. Bezirk 11 - Hammer Mühle, stat. Bezirk 17 Heeper Fichten) und
 - 2. Sieker (stat. Bezirk 78) zu beginnen

- Etablierung der Vorbereitungsgruppe

Die Vorbereitungsgruppe hat sich dreimal getroffen, um die beiden Fachgruppen „Heeper Fichten“ (statistischer Bezirk 17) und „Hammer Mühle“ (Statistischer Bezirk 11) vorzubereiten. Schwerpunkt der Arbeit in der Vorbereitungsgruppe war zum einen die Bildung von Teilquartieren, um auf räumliche Besonderheiten besser eingehen zu können. Ein weiterer Schwerpunkt war zum anderen die Entwicklung eines „Informationsblattes“, in dem quantitative und qualitative Informationen und Daten zu den jeweiligen Quartieren übersichtlich und strukturiert dargestellt werden. Diese Informationen und Daten beziehen sich auf die individuellen Lebenslagen der Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern, auf das Quartier und auf einzelne Angebote und ihre Nutzerinnen und Nutzer.

- Erstellung einer Daten- und Informationssammlung (Informationsblatt) als Grundlage für die Beschreibung der Bedarfe der Bewohnerschaft entsprechend ihrer Lebenslage
- Etablierung und erstes Treffen der Fachgruppe „Heeper Fichten“ und der Fachgruppe „Hammer Mühle“

Die erste Sitzung der Fachgruppe „Heeper Fichten“ (statistischer Bezirk 17) fand am 21. Mai im Begegnungszentrum Meinolfstraße statt. Es nahmen 15 Akteure/Träger mit insgesamt 24 Personen an dem Treffen teil.

Die Sitzung der Fachgruppe „Hammer Mühle“ (Statistischer Bezirk 11) fand am 5. Juni im Mühlenpark statt. Es nahmen 19 Akteure/Träger mit insgesamt 25 Personen an der Sitzung teil.

In den beiden Fachgruppen erfolgte zunächst eine Einführung in das Projekt „Quartiersentwicklung“. Außerdem wurden aus unterschiedlichen Perspektiven „Gebietseinführungsstatements“ abgegeben, die die Situation im Quartier aus ihrer jeweiligen fachlichen Sicht darstellten. Anschließend wurden auf der Grundlage des von der Vorbereitungsgruppe entwickelten „Informationsblattes“ die bisher für das Quartier erhobenen und dokumentierten Daten, diskutiert.

Fachgruppe „Heeper Fichten“ (statistischer Bezirk 17)

Die „Gebietseinführungsstatements“ wurden von der Siedlungssprecherin der Freien Scholle im Gebiet Heeper Fichten, dem Jugendamt und der Gesellschaft für Sozialarbeit, Treffpunkt Liebigstraße, vorgetragen.

Für den Bereich „Heeper Fichten“ (statistischer Bezirk 17) konnte auf Basis der bisherigen Informations-/Datensammlung und –aufbereitung festgestellt werden, dass es drei Bedarfe gibt, die von unterschiedlichen Akteuren/Trägern übereinstimmend genannt wurden:

- Bedarf an U3 - Betreuungsplätzen
- Bedarf an Sprachfördermaßnahmen
- Bedarf an gruppenverbindenden Aktivitäten im Quartier

In der anschließenden Diskussion über diese Bedarfe stellten die Teilnehmenden u. a. über einstimmend fest, darauf, dass ein Sprachförderbedarf von Kindern weniger aus dem Migrationshintergrund resultiert, sondern eher Folge der bildungsfernen Elternhäuser ist.

Vereinbart wurde ein zweites Treffen am 27.8.2012.

Fachgruppe „Hammer Mühle“ (statistischer Bezirk 11)

Die „Gebietseinführungsstatements“ wurden vom Amt für soziale Leistungen –Sozialamt - und dem Bezirksbeamten der Bielefelder Polizei vorgetragen. Im Unterschied zum Quartier „Heeper Fichten“ ergaben sich auf Basis der bisherigen Informations-/Datensammlung und -aufbereitung aus der Sicht der unterschiedlichen Akteure/Träger keine einheitlichen Schwerpunktssetzungen bei den Bedarfen.

Großen Raum nahm in der anschließenden Diskussion die Notwendigkeit von Bürgerbeteiligung und die Art und Weise dieser Beteiligung ein. Dieses Thema wird von der Vorbereitungsgruppe entsprechend aufbereitet.

Auch die Fachgruppe „Hammer Mühle“ verständigte sich auf ein zweites Treffen.

E Ausblick

Schwerpunkt der zweiten Treffen der beiden Fachgruppen wird die Diskussion und die Verständigung auf die Bedarfe auf der individuellen Ebene der Bewohner und Bewohnerinnen des Quartiers sein, die dann mit den im Quartier vorhandenen Leistungen, Angeboten, Projekten etc. des Hilfesystems (soziale Infrastruktur) abgeglichen werden.

Geplant sind weitere monatliche Treffen der beiden Fachgruppen.

Erster Beigeordneter

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.